

Goodbye Goodyear? Reifentradition in Gefahr

Der amerikanische Hersteller will **die Produktion schließen** und 750 Mitarbeiter entlassen. Die Gewerkschaft kämpft jetzt um den Erhalt



Produktionsstätte des VEB Reifenkombinat, später Pneumant, in Fürstenwalde/Spree 1973



Jährlich produziert das Werk in Fürstenwalde über 4 Mio. Qualitätsreifen

Noch im Sommer 2023 kündigte das Unternehmen aufgrund der zunehmend schlechten Marktlage (u. a. durch Billigimporte aus Asien) einen Transformationsprozess an, aber die Standorte sollten erhalten bleiben. Zwölf Wochen später folgt nun doch der Radikalschlag – und Fürstenwalde steht unter Schock. Die IGBCE fordert eine Erklärung, gerade für die Beschäftigten, die teils in zweiter und dritter Generation in dem Werk arbeiten. Albrecht-Suliak wirft Goodyear u. a. vor, eine Zusammenarbeit mit Tesla verschlafen zu haben, appelliert gleichzeitig in wirtschaftlichen Krisen zu Traditionswerken zu stehen: „Es kann nicht sein, das überall GIGA drauf steht und die Traditionen dann so über Bord geworfen werden.“



Stephanie Albrecht-Suliak

Der amerikanische Reifengigant Goodyear will die Produktion in Fürstenwalde schrittweise bis 2027 beenden. Auch das Werk im hessischen Fulda soll bis 2025 dichtmachen. 750 Jobs könnten damit allein in Brandenburg verloren gehen; lediglich 200 Mitarbeiter sollen künftig noch Gummimischungen für andere Werke in Europa herstellen. „Das Ausmaß der Entscheidung ist enorm“, so Goodyear-Aufsichtsratsmitglied und stellv. Landesbezirksleiterin Nordost der Industriewerkschaft Bergbau, Chemie & Energie (IGBCE), Stephanie Albrecht-Suliak, zu *SuperIllu*. „Doch wir werden die Endgül-

tigkeit dieser Entscheidung nicht einfach so hinnehmen.“

Es geht um Arbeitsplätze, aber auch um den Erhalt eines Traditionsstandortes. Denn Fürstenwalde und Reifen sind seit Jahrzehnten untrennbar miteinander verbunden. 1940 verlegten die Deutschen Kabelwerke Berlin die Reifenherstellung in das neue Werk an der Ober-Spree. Von 1959 bis 2012 rollten hier die berühmten Pneumant-Reifen vom Band. Der Standort entwickelte sich



Gehen 2027 die letzten Lichter aus? Goodyear in Fürstenwald steht vor dem Aus

zum größten ostdeutschen Hersteller, nahezu jeder Trabi fuhr auf den in Fürstenwalde gefertigten „Pneus“. Erst mit der Wende kamen erste Krisen, Umfirmierungen – 2016 folgte die vollständige Übernahme durch Goodyear.

zusammenarbeit mit Tesla verschlafen zu haben, appelliert gleichzeitig in wirtschaftlichen Krisen zu Traditionswerken zu stehen: „Es kann nicht sein, das überall GIGA drauf steht und die Traditionen dann so über Bord geworfen werden.“ **C. Mackes**

Pilotanlage für grünes Methanol eröffnet

Das Projekt **Leuna100** ist das weltweit erste seiner Art. Es knüpft an eine 100-jährige Tradition an

Verkehrsminister Volker Wissing gab vergangene Woche den Startschuss für das zukunftssträchtige Versuchsprojekt „Leuna100“ im Chemiapark Leuna. Über eine Zeit von drei Jahren möchte das Unternehmen Cl Green Chemicals erforschen, wie aus regenerativen



Reiner Haseloff, Christian Vollmann von Cl, Bundesminister Volker Wissing (v. l.)

Stoffen, grünes Methanol hergestellt werden kann, um dieses anschließend als klimaneutralen Treibstoff für die Schiff- oder Luftfahrt einzusetzen.

Mit dem Projekt setzt sich eine Tradition fort. 1923 wurde in Leuna die erste kommerzielle Methanol-Anlage der Welt

errichtet. Die Produktion basiert bis heute auf fossilem Erdgas und Kohle. 100 Jahre später soll am gleichen Ort die Herstellung von Methanol neu erfunden werden. Minister Wissing auf der Einweihung: „In Leuna wird heute Industriegeschichte geschrieben.“